



Foto: Katzenberger-Buf

Kopfschmerzen, Schwindel, Zwicken und Zwacken in den Gelenken oder sonstige „Zipperlein“ – damit reagieren manche Menschen zum Beispiel auf ein nahendes Gewitter. Auch Hochdruck oder der berüchtigte Föhn können körperliche Beschwerden auslösen.

Schuld sind wahrscheinlich die elektromagnetischen Schwankungen in der Atmosphäre. Während Wetterfähigkeit als Reaktion auf atmosphärische Störungen quasi „anerkannt“ ist, werden Menschen, die glauben, unter dem Einfluss von Elektrosmog zu

leiden, oft nicht ernst genommen. Dass wir in unserer hochtechnisierten Welt immer mehr von magnetischen, elektrischen und elektromagnetischen Feldern umgeben sind, ist wiederum unumstritten. Ob sie das Allgemeinbefinden beeinträchtigen, hängt von

Wie schädlich ist Elektrosmog?

Art und Stärke der Felder ab, der Frequenz, der Zeit des Einwirkens und nicht zuletzt von der persönlichen Empfindlichkeit. Davon ist Jörg-Michael Tappeser, Baubiologe und Umweltanalytiker aus Weinheim, überzeugt. Beruflich wird er oft zu Rate gezogen, wenn es darum geht, sogenannte „Feldverursacher“ in Häusern oder auf Bauplätzen aufzuspüren. Überlandleitungen, Umspannstationen oder Funkwellen sorgen für den „Dauerbeschuss“ im Hochfrequenzbereich. Jedes Elektrogerät im Haushalt verursacht mehr oder weniger starke Felder in unterschiedlicher Frequenzen. „Überall,

wo technische Geräte oder Leitungen unter Spannung stehen, gibt es elektrische Felder. Sobald der Strom fließt, kommt ein magnetisches Feld hinzu. Magnetfelder abzuschirmen ist nahezu unmöglich, ihnen auszuweichen schwer“, weiß Jörg-Michael Tappeser.

Nach seiner Ansicht ist es im häuslichen Umfeld zumindest hilfreich, sich Ruhezone zu schaffen. Demnach würde es beispielsweise helfen, im Schlafzimmer einfach mal die Stecker rauszuziehen (da viele Geräte dennoch im „Standby-Betrieb“ verbleiben). Auf den Radiowecker werden in dem Raum wohl die wenig-

sten verzichten wollen, auf Fernsehgerät oder Telefon vielleicht schon. Betten aus Metall oder Spiegel wirken wie eine Antenne und sind ebenfalls nicht für das Schlafzimmer geeignet, meint der Baubiologe. Ansonsten empfiehlt er die Installation von Netz-, Funk- oder Infrarot-Abkopplern.

Jörg-Michael Tappeser ist auch Organisator des „Stammtisch Hirschberg“, der sich an jedem ersten Donnerstag im Monat in der „Haas'schen Mühle“ in Großsachsen trifft. Info: www.stammtisch-hirschberg.de, telefonische Auskünfte unter Telefon: 06201/959000. kaz